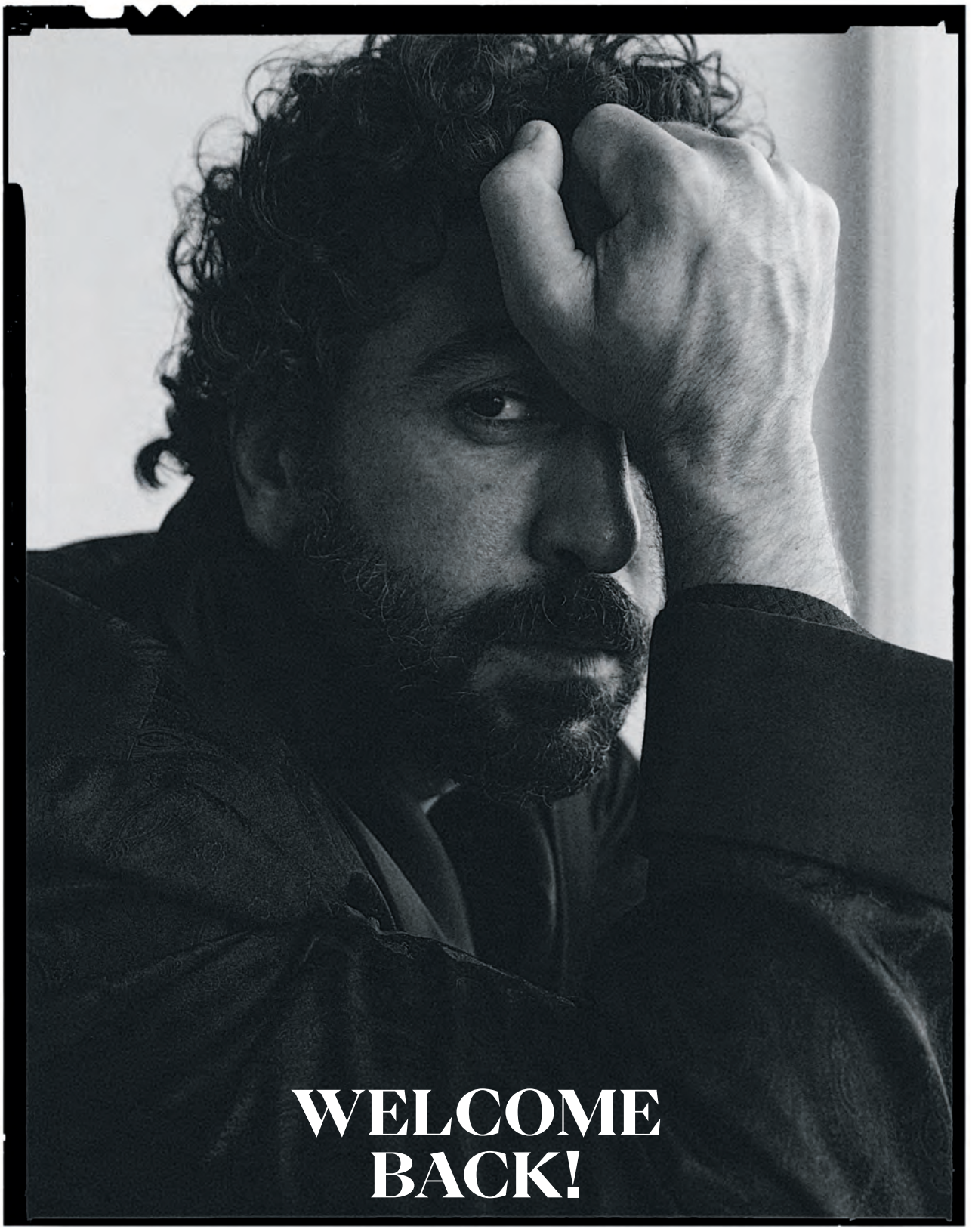


WELCOME BACK!

ELYAS M'BAREK ist zurück aus New York in seiner Heimatstadt München – nur logisch, dass der Schauspieler die Key-Styles der neuen Herbstsaison präsentiert. Mit uns sprach er über Jugenderlebnisse, Übergriffigkeiten und seine neue Gelassenheit

Fotos: Adriano Russo. Fashion Editor: Carmen Färber. Styling: Brian Gallo

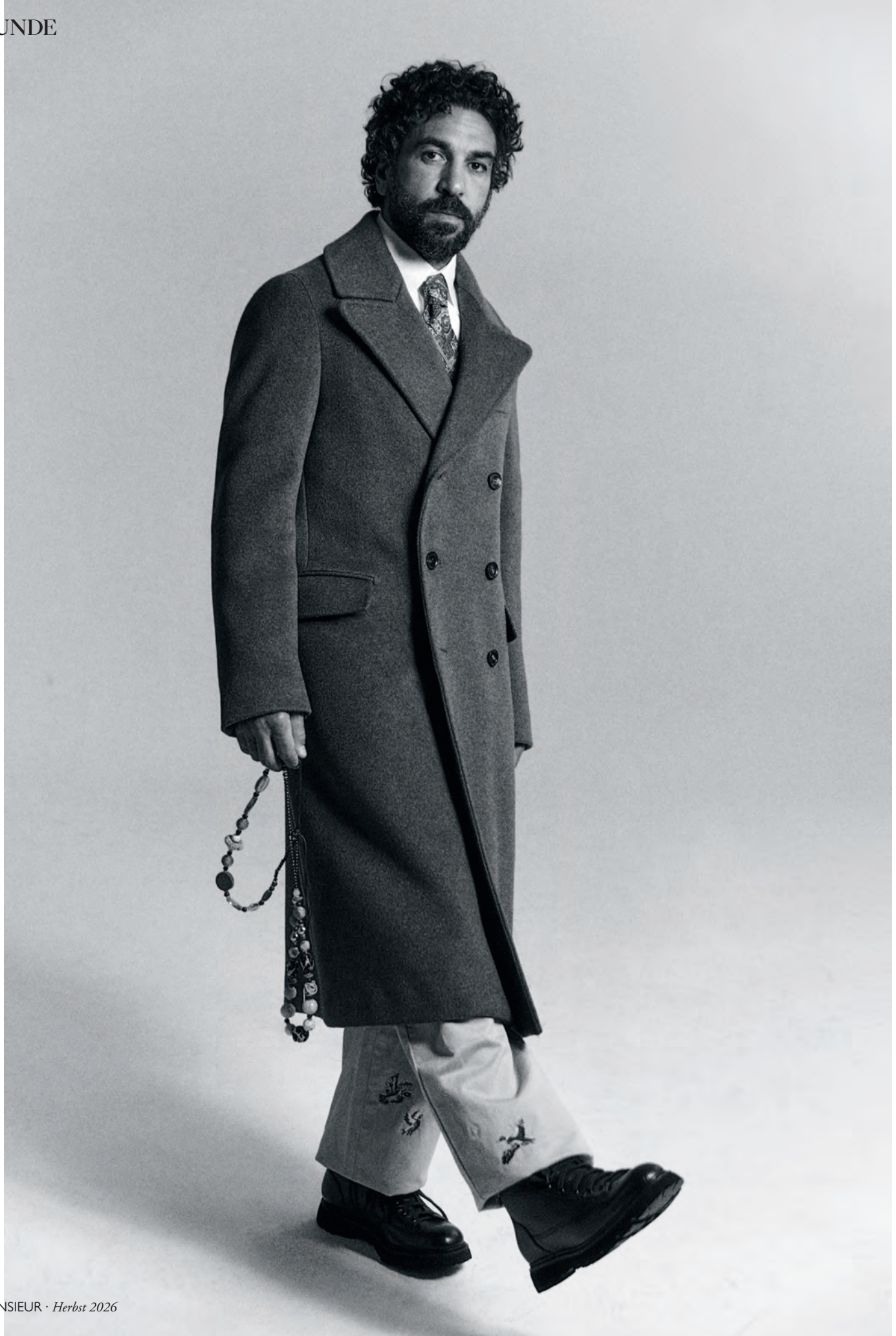
LINKE SEITE
Elyas trägt eine Jacke, ein Set aus Sakko und Anzugshose aus Wolle und Seide, und dazu einen Rollkragenpullover aus Seide. Alles (auch die Schuhe und der Schal) von **Loro Piana,** um 5700, 7000 und 1700 Euro

RECHTE SEITE
Cyanblauer Pullover aus Schurwolle, von **Dolce & Gabbana,** P.a.A., darunter ein Baumwollhemd, von **Polo Ralph Lauren,** um 215 Euro. Hose aus einem Baumwollmix, von **Alberto,** um 130 Euro. Schuhe: **Jimmy Choo.** Schmuck: privat

Grooming: Sven Ohlsen für Uschi Rabe. *Fashion-Assistenz:* Teresa Leppich

LINKE SEITE
Strickpullover aus Merinowolle, von **Blauer,** um 185 Euro. Dazu eine Wollhose, von **Loro Piana,** um 3500 Euro. Schuhe: **Cos.** Gürtel: **Polo Ralph Lauren**

RECHTE SEITE
Das Streifenhemd wird zum lässigen Zweiteiler gestylt, alles (auch der Gürtel) von **Prada,** P.a.A. Sonnenbrille: privat



LINKE SEITE
Hemd aus Baumwolle, von **Brunello Cucinelli,** um 790 Euro, darüber ein Mantel aus Kaschmir, von **Loro Piana,** um 13 500 Euro. Hose aus Twill mit Vogel-Print, von **Polo Ralph Lauren,** um 400 Euro. Schuhe: **Doucal's.** Krawatte und Kette: privat

RECHTE SEITE
Hemd mit integrierter Krawatte aus Baumwolle und Cord-Hose aus Wolle, beides von **Dries Van Noten,** um 645 und 795 Euro. Uhr: privat

LINKE SEITE
Elyas trägt ein Hemd aus Seide mit Polka-Dots, von **Dolce & Gabbana,** P.a.A. Dazu eine Wollhose, von **Prada,** P.a.A. Schuhe: **Jimmy Choo.**

RECHTE SEITE
Trenchcoat mit Kapuze aus Baumwollmix, Bluse aus Baumwolle und Seide und eine Jeans, alles (auch die Schuhe) von **Polo Ralph Lauren,** um 695, 395 und 345 Euro

Elyas trägt eine Jacke, ein Set aus Sakko und Anzugshose aus Wolle und Seide, und dazu einen seidenen Rollkragenpullover. Alles (auch die Schuhe und der Schal) von **Loro Piana,** um 5700, 7000 und 1700 Euro

Elyas M'Barek ist frei. So bewegt er sich zumindest vor der Kamera. Entspannt und angekommen wirkt er auch im Gespräch. Heimgekommen ist er im wörtlichen Sinn: Gerade ist er zurück nach München gezogen aus New York, wo er drei Jahre mit seiner amerikanischen Ehefrau Jessica Riso gelebt hat. Es sei toll gewesen, in einer Stadt, in der ihn niemand kenne, noch mal von vorn anzufangen, erzählt er: Führerschein machen, Bankkonto eröffnen, Freundschaften knüpfen. Seine Projekte als Schauspieler und Produzent lagen aber weiterhin in Deutschland, und das viele Pendeln und der Jetlag wurden irgendwann zu viel. Deswegen:

Willkommen zurück in München!

Danke. Das ist voll nett, wie viele mich hier willkommen heißen, auch Leute, die ich gar nicht kenne. Ich bin ganz gerührt.

Wir freuen uns immer, wenn wieder einer aus der weiten Welt zurückkehrt. Sie sind in Sendling aufgewachsen, oder?

Ja, am Westpark. Wir hatten viel Platz zum Spielen. Es gab einen Kirschbaum, an dem haben wir uns alle getroffen. Wir sind in diesem Baum gesessen und haben Kirschen gegessen. Und wir sind mit dem Fahrrad rumgefahren. Wir waren viel draußen, es gab viele Kids in meinem Alter, das war ziemlich cool.

Und später, als Sie angefangen haben auszugehen?

Ich hab viel Hip-Hop und Rap gehört, wir sind immer aufs Splash gegangen, das Hip-Hop-Festival, in die Muffathalle und auf Konzerte. Damals gab es in München ja ein paar angesagte Bands, Main Concept, Blumentopf… Oder die Hamburger, Absolute Beginner, Samy Deluxe. Das wurde dann abgelöst von der Berliner Schule, Aggro Berlin und was danach alles kam. Haftbefehl natürlich, ich bin großer Fan. Der Kreis hat sich dann letztes Jahr geschlossen, weil ich die Haftbefehl-Doku produziert habe.

Sind Sie ins P1 gegangen?

Das war nicht mein Laden. Da wäre ich auch nicht reingekommen. München war viel Schickimicki, und wenn du einen Migrationshintergrund hast, hattest du in vielen Clubs keine Chance. Das war leider normal. Mittlerweile hab ich weniger Probleme, irgendwo reinzukommen. Allerdings gehe ich jetzt nicht mehr feiern, aus dem Alter bin ich raus.

Ihre Filmkarriere hat auch in München begonnen, eine Agentin, die Sie über Ihren Bruder kannten, hat sie quasi entdeckt und vermittelt. Was hat Sie damals am Spielen gereizt?

Es war gar nicht so das Spielen selbst, es war eher die Welt dahinter. Die Leute, die Freiheit, die Portion Anarchismus. Menschen, die beim Film landen, sind ein besonderer Schlag, die haben wenig Bock auf ein geordnetes Leben, und das hatte ich auch nicht.

Und heute? Was reizt Sie heute noch daran?

Immer noch dasselbe. Dass alles so unplanbar ist, die Überraschungen. Die Dinge verändern sich ständig, ich kann heute einen Anruf bekommen, und dann entsteht da vielleicht ein neuer Film draus. Alles bleibt im Fluss.

Das kann aber auch anstrengend sein.

Natürlich, man muss hungrig und wach bleiben. Und man muss auf sich achten. Ich habe öfter mal die Balance verloren und dann wiedergefunden. Das ist Teil des Wegs, Fehler machen und daraus lernen.

Was hätten Sie gerne schon am Anfang Ihrer Karriere gewusst?

Lange dachte ich, wenn ich ein bestimmtes Ziel erreiche, dieses eine Problem gelöst habe, dann habe ich es endlich geschafft, dann wird alles easy. Aber das stimmt natürlich nicht. Es wartet ja schon das nächste Ziel oder Problem. Das Wichtigste war für mich zu erkennen, dass im Grunde alles unwichtig ist. Das Leben ist der Weg, und du kommst nie an. *Just surrender,* du hast eh keine Chance.

Sie werden ziemlich oft auf der Straße erkannt. Wie sehr nervt das?

Ach, Anonymität wird überbewertet. Ich finde es ziemlich entspannt, die Leute sind sehr nett und höflich. Ich treffe ganz selten Menschen, die rücksichtslos sind oder keine Distanz haben. ›

Im Vorgänger-Film „Das perfekte Geheimnis" kamen unangenehme Wahrheiten auf den Tisch. Jetzt versucht es der Freundeskreis (*v.r.n.l.:* Frederick Lau, Elyas M'Barek, Florian David Fitz, Jessica Schwarz, Karoline Herfurth, Diana Amft) in **„Der perfekte Urlaub"** (ab 22.10.) mit einer gemeinsamen Reise.

FOTOS: Blindtext und so weiter Blinmdtext

Ich habe neulich eine Doku über die Musikerin Angèle gesehen, und sie hat erzählt, wie sie von Fans an den Haaren gezogen und beschimpft wurde …

Okay, das ist krass. Da muss man schon Grenzen setzen. Ich mache gern ein Foto, aber wenn es gerade nicht passt, dann sage ich auch Nein. Ich mache gern alles möglich, aber ich bleibe mir selber am wichtigsten.

Ich habe mich gefragt, ob Fans mit Frauen und Männern anders umgehen, ob sie bei Frauen mehr Besitzansprüche haben …

Das weiß ich nicht, aber ich kann sagen, dass mir schon oft einfach von Frauen auf den Arsch gehauen oder mir sexuell anzügliche Dinge gesagt wurden. Ich wurde vor allem früher ständig irgendwie sexualisiert. Und dann denken sie eben, da können sie auch mal zupacken. Aber wie gesagt, ich kann Grenzen setzen, und das gelingt mir in diesen Momenten sicher besser, als es vielen Frauen in solchen Situationen mit Männern gelingt. Aber was ich mir schon von Journalistinnen für Fragen in Interviews anhören musste, die wollen oft über Sex sprechen oder bestimmte Körperteile … Aber Moment, wir machen jetzt auch schon wieder einen Fehler.

Welchen denn?

Wir unterteilen in Frauen und Männer. Das ist doch Quatsch. Ich bin kein Fan davon, irgendwas zu verallgemeinern. Es gibt nicht *die* Frauen oder *die* Männer. Es gibt halt Menschen, und manche haben definitiv ein Problem mit Distanz. Ich glaube grundsätzlich an das Gute im Menschen. Und ich glaube daran, dass mehr Menschen Therapie machen sollten. Dann wäre die Welt eine bessere.

Haben Sie Erfahrung mit Therapie?

Ja klar. Auch mit Selbsttherapie, mit anderen Menschen, Therapie ist ja alles. Therapie bedeutet hauptsächlich, ins Gespräch mit anderen zu gehen, auch mit seinem eigenen Ich. Zu reflektieren, zu überlegen, auch die anderen Realitäten zu verstehen. Und wenn jemand nicht in der Lage ist, das zu tun, wird es schwierig. Dann wird es toxisch.

Haben Sie inzwischen ein gutes Radar, solche toxischen Personen zu erkennen?

Ich fürchte nicht, das merkt man ja oft erst, wenn es zu spät ist. Aber ich habe zumindest einen besseren Umgang damit. Früher bin ich meistens in Konflikte gegangen und habe versucht, gegen sie anzukommen. Mittlerweile ist meine Erkenntnis, dass das nichts bringt. Also versuche ich, sie soweit es geht zu ignorieren.

Am Set Ihres neuen Films „Der perfekte Urlaub" auf Mallorca ging es harmonisch zu, oder?

Das Schöne war für mich das Wiedersehen mit den Kollegen. Wir kennen uns alle seit Jahren, sind befreundet, und diese Vertrautheit trägt einen durch jeden Drehtag. Es sind wieder alle aus dem ersten Teil „Das perfekte Geheimnis" dabei – das war toll.

Der bekannte englische Filmkritiker Mark Kermode hat die These, je mehr die Schauspieler Spaß am Set hatten, desto unlustiger ist die Komödie …

Komödie ist harte Arbeit, das unterschätzen viele. Sie funktioniert nur, wenn das Drehbuch ehrlich ist und man die Szenen ernst nimmt – das, was man spielt, muss man auch meinen. Genau daraus entsteht die Komik.

Die Figuren im Film sind alle in ihren 40ern, Sie sind jetzt 44. Was sollte ein Mann ab 40 ablegen?

In Clubs zu gehen. In meinem Alter ist es cooler, morgens früh aufzustehen und Sport zu machen.

Und was braucht er ab 40 unbedingt?

Ein Aktiendepot. Wobei, das sollte man eigentlich schon früher haben.

LISA GOLDMANN

LINKE SEITE
Elyas trägt einen Pullover aus Kaschmir und Wolle, von **Paul & Shark,** um 580 Euro. Schmuck: privat

RECHTE SEITE:
Hemd mit Guru-Kragen, Mantel mit Kapuze und Hose aus Twill mit Fischgrätmuster, alles (auch die Schuhe und der Gürtel) von **Giorgio Armani,** um 1300, 4500 und 1500 Euro

LINKE SEITE:
Elyas trägt einen Blouson-Parka und eine Hose aus High-Tech-Fasern, von **Louis Vuitton,** um 4500 und 1200 Euro. Schmuck: *privat*

RECHTE SEITE:
Pullover mit V-Ausschnitt aus Kaschmir und Seide zur Kaschmir-Leinenhose, von **Brioni,** um 2700 und 1550 Euro. Schuhe: **Jimmy Choo.** Gürtel und Schmuck: *privat*